

Ulla Neises

»Macht die Fenster in der Kirche weit auf.«

Das Zweite Vatikanische Konzil und der Aufbruch in die Moderne

Die Idee schwirrte schon länger im Kopf, mit dem einen oder anderen Kollegen hatte ich schon einmal darüber gesprochen, doch als wir uns mit vier Bildungsfachleuten Anfang des Jahres 2010 zusammensetzten, um ein internetgestütztes Seminar zum Thema »Das Zweite Vatikanische Konzil« zu konzipieren, war es ein Experiment. Eines, das im Frühjahr 2011 einen ersten Abschluss fand.

Das Seminar besteht aus vier Präsenztreffen (P), die acht Online-Module (O) mit je ähnlichem Aufbau rahmen. Die Form nennt sich kurz P-O-P-O-P. Inhaltlich geht es um die Rezeption und Diskussion von sieben ausgewählten Konzilstexten im Kontext ihrer Zeit und in ihrer Bedeutung für das Zeitalter der Moderne. Durch die Kombination von Impulsreferaten, Textstudien, Einzelarbeit und Diskussionen werden unterschiedliche Zugänge zum Thema ermöglicht. Als Medien kommen Impulsvorträge, Texte, Audios und Videos zum Einsatz. Foren und Chats dienen der Online-Diskussion. Eine Datenbank zum Upload persönlicher Dateien steht den Teilnehmenden zur Verfügung. Präsenz- und Onlinephasen beziehen sich aufeinander. Diese Seminarform bedingt ein hohes Maß an Selbstorganisation. Die notwendige technische Ausstattung wird vorausgesetzt. Als Lernplattform wird Moodle genutzt.

Form

Das erste Präsenztreffen zum Start im Herbst diente dem Kennenlernen von Kursgruppe, Kursleitung, Thema, Kursablauf und der Einführung in die Lernplattform. Es schien uns wichtig, untereinander Vertrautheit zu ermöglichen und so den Grundstein für die

Diskussion in Foren und Chats zu legen. Während der folgenden ersten Onlinephase konnten alle wesentlichen Funktionen der Lernplattform verbunden mit einem inhaltlichen Einstieg zur Konzilsgeschichte praktisch getestet werden. Die verbliebenen Fragen im Umgang mit der Plattform hatten, sofern nicht schon online geklärt, beim zweiten Präsenztreffen etwa drei Wochen später ihren Raum. Nachdem die Funktionen problemlos von allen genutzt werden konnten, begann eine intensive Onlinearbeit, in der alle vierzehn Tage ein neues Thema in ähnlicher Weise bearbeitet wurde. Die Teilnehmenden erhielten via Lernplattform eine differenzierte Aufgabe zu einem Konzilstext, die sie innerhalb einer Woche bearbeiteten. Die Kursleitung kommentierte die eingestellten Ergebnisse und moderierte jeweils ein Diskussionsforum oder einen Chat zum Thema. Am dritten Präsenztreffen, zum Start nach der Weihnachtspause, nahm die thematische Diskussion breiten Raum ein. Die Diskussion der Relevanz der Konzilstexte für die heutige Kirche bestimmte neben der Reflexion des Seminars das vierte und letzte Treffen. Während des Blended-Learning-Kurses standen Teilnehmende und Leitung über unterschiedliche Foren in Kontakt. Bei inhaltlichen Fragen geschah dies in den Fachforen, bei funktionalen Problemen im Umgang mit der Lernplattform im Forum »Wie geht das hier«. Zur Kommunikation aller kurs-, jedoch nicht themenrelevanten Fragen wurde das Forum »Wie geht es mir« genutzt. Nicht ausgeschlossen blieben Telefonate und persönliche Mails, die jedoch wie beabsichtigt eine untergeordnete Rolle in der Kommunikation spielten. Es nahmen 15 Personen in unterschiedlicher Weise teil, vom Mit-

lesen über eigene Ausarbeitungen bis hin zu Diskussionsbeiträgen in Foren oder hoch motiviert und aktiv bei den Präsenztreffen.

Inhalte

Die erste größere Kurseinheit beinhaltete eine Einführung in die Konzilien/Konziliengeschichte, stellte die Konzilsbeschlüsse des Vatikanums II. im Überblick vor und machte die Teilnehmenden mit der Liturgiekonstitution vertraut. Danach befassten sich die folgenden Einheiten und das dritte Präsenztreffen mit Fragen von Kirche und Ekklesiologie (LG), der Ökumene (UR) sowie der nicht christlichen Religionen (NA). Das letzte Drittel war der göttlichen Offenbarung im Dokument »Dei verbum«, der Kirche in der Welt von heute (GS), der Religionsfreiheit (DH) sowie der Rezeption der Konzilsbeschlüsse bis heute gewidmet.

Leitungsteam

Basierend auf früheren Erfahrungen bestand unser Team aus vier Hauptamtlichen. Zwei Fachreferenten sorgten im Wechsel für die Vorbereitung und die Moderation der Onlinemodule sowie in Absprache für die themenbezogenen Teile der Präsenztreffen. Die Leiterin eines regionalen Bildungswerks übernahm die Funktion des Trägers und kümmerte sich um Ausschreibung, Marketing, Organisation der Treffen und die Kommunikation des Gesamtgeschehens im Forum »Wie geht es mir«. Meine Aufgabe war es, neben der didaktisch-methodischen Gesamtkonzeption für Kenntnisse der Handhabung der Lernplattform bei allen Personen, Leitung wie Teilnehmenden zu sorgen. Bei funktionalen und tech-

nischen Problemen stand ich online zur Verfügung. Die Kursleitung kommunizierte untereinander in einem internen Teamforum auf der Plattform. Mit Gastreferenten wurden deren Rolle und die Form der technischen Unterstützung jeweils abgesprochen. Eine Registrierung, wie bei allen anderen üblich, war deshalb nicht zwingend.

Resümée

Neben einem Überblick über sieben zentrale Konzilsdokumente (Entstehung, Redaktion, Rezeption, Herausforderung für das 21. Jahrhundert) vertieften unsere Teilnehmenden im aktiven Austausch untereinander und mit Experten und Expertinnen ihre theologischen und kirchengeschichtlichen Kenntnisse. Sie erwarben sowohl Argumentationshilfen für die aktuelle De-

batte um die Zukunft der Kirche als auch Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit einigen Instrumenten des Web 2.0. in einer Passwort geschützten Kursgruppe auf einer Lernplattform. Auch wir, das Leitungsteam, verstanden uns als Lernende: Die Konzeption eines Kurses bedurfte im Leitungsteam eines grundlegenden Einverständnisses über den inhaltlichen und – in diesem Fall herausfordernden – didaktisch-methodischen Ansatz. Die Kolleg/-innen aus der Akademie und der Erwachsenenbildung setzten sich mit unterschiedlichen Lernansätzen auseinander und erwarben zunehmend Kenntnisse über die Wirkungen der eingesetzten Tools (Werkzeuge) unserer Lernplattform Moodle. Handlungsleitend war das Bild einer Spirale: Planen, Reflektieren, Bewerten, neu Planen. Und das alles im von uns selbst gesteckten Zeitplan.

Dies ist – in einem Team auf Augenhöhe – gelungen. Jetzt steht der Kurs in seiner Grundkonzeption zur Verfügung und kann als Grundlage für weitere Kurse nach wenigen nötigen Anpassungen problemlos genutzt werden. Der Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils liegt bald 50 Jahre zurück. Karl Rahner SJ sprach sehr früh vom »Anfang eines Anfangs«. Mit dem internetgestützten Kurs haben wir an diesen Anfang und die damit noch immer an uns durch die Konzilsväter gestellten Aufgaben des Aufbruchs der Kirche in die Moderne (Johannes XXIII. sprach vom »aggiornamento«) und das 21. Jahrhundert – wie wir glauben – erfolgreich erinnert.

Ulla Neises ist wiss. Mitarbeiterin für Religionspädagogik und Mediendidaktik, Universität Frankfurt.